

treffen in Accra in Lebensgefahr. Noch jetzt leide ich an grosser Schwäche als Folge jener Krankheit. Unsere Reise war äusserst lang, wir hielten an zahllosen kleinen Küstenplätzen. Ich war jedoch an meine Koje gefesselt und daher leider nicht im Stande, irgend welche Reise-Eindrücke zu berichten. Der Pflege, welche mir an Bord der „Gertrud“ besonders von Herrn Capitän Melchertsen zu Theil wurde, danke ich es gressentheils, wenn ich mich verhältnismässig rasch erholte. Nach unserer Abreise von Monrovia befreiten uns die kühlen Passatwinde von der Tropenhitze, und wir waren bereits am Wege nach den Canarischen Inseln, als drei Flügel unserer Schraube brachen. Dadurch wurden wir gezwungen, in Dacar für circa acht Tage einzulaufen. Ich sende dieses Schreiben mit einem französischen Dampfer nach Bordeaux.

Ferdinand Stoliczka.

Von Prof. Dr. Albrecht Penck.

Unter den zahlreichen Oesterreichern, welche ihre wissenschaftliche Thätigkeit und schliesslich ihr Leben dem Auslande widmeten, nimmt Ferdinand Stoliczka eine der vornehmsten Stellen ein. Kann darüber kein Zweifel herrschen, dass dieser ausgezeichnete Mann zu den besten Geologen unserer Zeit gehörte, so dürfte auch wohl kaum bestritten werden, dass er der bedeutendste Forschungsreisende war, welchen Oesterreich in diesem Jahrhundert hervorgebracht hat, denn nicht blos die Anzahl der von ihm zurückgelegten Routen ist eine ausserordentliche, sondern vor Allem sind die Ergebnisse seiner Forschungen wirklich hervorragende. Hat Richthofen China erschlossen, so hat Stoliczka dem richtigen Verständnis des Himalaya und von Centralasien Bahn gebrochen. 1838 zu Hochwald in Mähren geboren, trat er 1861 in die Dienste der geologischen Reichsanstalt in Wien, aber bereits 1862 wurde er im Verein mit Blanford und Wynne für die geologische Untersuchung Indiens gewonnen. 1864, 1865 und 1866 studirte er den Himalaya zwischen Satletsch und Indus, nach einem Besuche in Europa (1867) bereiste er 1869 Hinterindien und namentlich die Andamanen und Nikobaren, 1871 untersuchte er das Cutch, 1872 war er in Dardschiling, 1873 besuchte er von Neuem die Andamanen und Nikobaren, und noch in demselben Jahre schloss er sich als Naturforscher der Forsyth'schen Mission nach Kaschgar an; er überschritt mit dieser den Karakorum und erreichte den Südfuss des Thien-schan, drang in das Pamirland ein, überschritt bei der Rückkehr abermals den Karakorum-Pass, allein wenige Tage später erlag er den Strapazen dieses Marsches und verschied am 18. Juni 1874 in Murghi. Am 23. Juni ward er zu Leh in Ladak begraben.

Eine reiche Fülle naturhistorischer Beobachtungen liegt von allen diesen Reisen vor. 79 Arbeiten veröffentlichte Stoliczka in seinem kurzen Leben, darunter umfasst seine Beschreibung der Kreidefossilien von

Indien nahe an 1500 Seiten 4^o und 176 Tafeln Abbildungen. Seine auf der Kaschgarmission geführten Tagebücher sind gegenwärtig die wichtigste Quelle für die Naturkunde Centralasiens. Dieselben sind auszugsweise in den „scientific results of the second Yarkaud mission“ veröffentlicht, in welchem schönen Werke die Regierung von Indien das Andenken Stoliczka's durch eine Biographie des ausgezeichneten Forschers ehrte. Dieselbe, von V. Ball verfasst, betitelt; „Mémoir of the Life and Work of Ferdinand Stoliczka. Published by Order of the Government of India, London 1886“ ist eine gewichtige Anerkennung, welche das Ausland den Leistungen eines Oesterreichers zollte.

Geographischer Monatsbericht,

erstattet vom General-Secretär Dr. Franz Ritter von **Le Monnier**.

Europa.

Die meteorologische Station am Sonnblick (3090 m).

Die Errichtung dieser höchsten meteorologischen Station in Europa findet immer mehr die gebührende Anerkennung der wissenschaftlichen Welt und wird der Gewinn hievon nicht nur der localen Wetterkunde, sondern der Meteorologie überhaupt zufallen. Die Bedeutung dieser Station zeigt sich schon in der kurzen Zeit ihres Bestandes und hat der berühmte Meteorologe Dr. Hann es unternommen, die Resultate der drei ersten Beobachtungsmonate October bis December 1885 in der meteorologischen Zeitschrift zu besprechen. Dieser Abhandlung geht eine instructive Beschreibung der Station von Major A. v. Obermayer mit Illustrationen und Karte, sowie die Geschichte der Station von Hann voraus, so dass fast ein ganzes Heft der meteorologischen Zeitschrift der Beschreibung der Station gewidmet ist.*) Das Hauptverdienst der Errichtung dieser Station, über welche damals als Project Professor Breitenlohner in einer sehr instructiven Abhandlung an diesem Orte (Februarheft 1886) bereits berichtet hat, gebührt der österreichischen meteorologischen Gesellschaft und dem deutsch-österreich. Alpen-Verein, sodann aber dem Goldbergwerks-Besitzer Ignaz Rojacher in Rauris. Nach vielen Schwierigkeiten gelang es im Sommer 1886 das Stationshaus am Sonnblickgipfel zu vollenden und die Station am 2. September zu eröffnen. Die Kosten belaufen sich auf mehr als 6000 fl., eine verschwindend geringe Summe gegenüber den Errichtungskosten der meteorologischen Stationen auf den viel niedrigeren Puy de Dôme und Pic du midi (120.000 und 112.000 fl.). Die Erhaltungskosten betragen jährlich am Sonnblick 1200 fl., auf den französischen Stationen 10.400 und 12.000 fl.

Die nachstehende Tabelle zeigt die mittlere verticale Temperatur-Vertheilung im Gebiete der hohen Tauern vom October bis December 1886.

*) Diese Abhandlungen sind auch in einem Separat-Abdrucke erschienen.